

# EINLEITENDE BEMERKUNGEN

## 1. Überblick über die Forschung

Es gibt bis heute keine zusammenfassende und wissenschaftlich befriedigende Darstellung der Geschichte der die Politik in einem Kernraum des frühen und hohen Mittelalters in wesentlichen Aspekten mitgestaltenden Hochadelsfamilie der Grafen von Dagsburg-Egisheim. Dieser Mangel resultiert zum einen daher, daß die Mitglieder dieses Grafenhauses Inhaber mehrerer Grafschaften gewesen sind - zum Beispiel der Grafschaft Dagsburg, der Metzzer Grafschaft und der Grafschaft Moha - und über großen Streubesitz verfügten, der vom schweizerischen Aargau im Süden über den elsässischen Sundgau bis an die Maas im heute belgischen Hesbaye reichte, was die Grenzen einer lokal orientierten Geschichtsschreibung weitgehend sprengt und bis heute hemmend wirkt. Auch die die heutigen Ländergrenzen überschreitende - sich an Rhein, Mosel, Meurthe, Seille, Saar und Maas orientierende - politische Wirksamkeit dieser Familie mag dazu beigetragen haben, daß sich die Historiker der einzelnen Länder nicht zuständig gefühlt haben. Zum anderen mögen für das Nichtzustandekommen einer zusammenfassenden Darstellung vielschichtige Probleme bei der Erforschung der Genealogie der Familie eine Rolle gespielt haben.

Die erste größere Beschäftigung mit dem in seinen Anfängen Eberhardiner genannten Geschlecht erfolgte im 18. Jahrhundert durch Johann Daniel Schöpflin, der sich in seiner „*Alsatia illustrata*“<sup>1</sup> eingehend mit der Genealogie der Grafenfamilie befaßte. Darüber hinaus schuf Schöpflin mit seiner umfangreichen Quellenedition zur mittelalterlichen elsässischen Geschichte, der „*Alsatia diplomatica*“<sup>2</sup>, die Grundlage für eine quellenmäßig abgesicherte Forschung. Weitere wichtige Quellensammlungen zur elsässischen und lothringischen Geschichte wurden - ebenfalls im 18. Jahrhundert - durch Augustin Calmet in den *pièces justificatives* zu seiner „*Histoire de Lorraine*“<sup>3</sup>, von Philippe André Grandidier in den *preuves* seiner „*Histoire ecclésiastique militaire civile et littéraire de la Province d'Alsace*“<sup>4</sup> und von Stephan Alexander Würdtwein<sup>5</sup> veröffentlicht. Diese vier Quellensammlungen bilden - obzwar in manchem durch moderne und kritische Editionen, z. B. Editionen der *Monumenta Germaniae Historica*, überholt - noch heute den Grundstock für die Forschungen zur elsässischen und lothringischen

---

<sup>1</sup> J. D. SCHÖPFLIN, *Alsatia illustrata Germanica Gallica*, Colmar 1761.

<sup>2</sup> J. D. SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica*, 2 Bde., Mannheim 1772 u. 1775.

<sup>3</sup> A. CALMET, *Histoire ecclésiastique et civile de Lorraine*, 1. Aufl., 3 Bde., Nancy 1728 und als zweite, stark erweiterte Aufl. unter dem Titel: *Histoire de Lorraine*, 7 Bde., Nancy 1745 - 1757.

<sup>4</sup> Ph. A. GRANDIDIER, *Histoire ecclésiastique militaire civile et littéraire de la Province d'Alsace*, Tom. I,2: *Pièces Justificatives*, u. Tom. II,2: *Pièces Justificatives*, Straßburg 1787.

<sup>5</sup> S. A. WÜRDWEIN, *Nova subsidia diplomatica*, 14 Bde., Heidelberg 1781 ff.